

Rede (im Kreisausschuss) zur Haushaltsplanung für 2021

Sehr geehrter Herr Landrat Lederer, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen
Kreisräte,

Vorab möchte ich aufgrund der aktuellen Gesundheitslage mit corona sagen, dass wir bei allen Meinungsunterschieden doch Respekt vor anderen Menschen und zum Gesundheitsschutz haben sollten.

Der Haushaltsentwurf ist zwar in sich stimmig, es werden auch große Investitionen für 4 Krankenhäuser, 23 Schulen, Straßen usw. getätigt und sind sehr gut aufbereitet, aber wir können aus folgenden Gründen trotzdem dem Beschlussvorschlag für den Kreistag nicht zustimmen:

1. Bei steigender Umlagekraft wäre aufgrund des immer noch hohen Schuldenstandes des Landkreises (2. höchster in Obb.) wie bisher Schuldentilgung (seit 2015 je 10 Mio_ jährlich) weiterhin sinnvoll anstatt die Schulden um 5 Mio_ zu steigern und ist in der jetzigen Krise das falsche Signal. Die Investitionen in Höhe von etwa 42 Mio_ die seit einigen Jahren konstant sind und gebraucht werden, sollten auch gezahlt werden können.
2. Einige Ausgaben werden nicht zeitlich verlagert also für 2021 eingespart und damit die Probleme der neuen Verschuldung dem Kreis, den Gemeinden selbst und der nächsten Generation aufgeladen. Im Glauben nur ein schwaches Jahr zu überbrücken anstatt sofort verantwortlich zumindest eine schwarze Null hin zu bekommen. So leben wir über unsere Verhältnisse und es könnte sich die Corona Krise ja auch über mehrere Jahre auswirken und bräuchte dann geringere Ausgaben oder Investitionen.
3. Darüber hinaus wird die Kreisumlage mit 45,25 (bereits die 3. niedrigste in Oberbayern) auf 44,25 gesenkt und die Gemeinden erhalten somit 13 Mio_ Euro mehr als im Vorjahr. Obwohl der Kreis und auch die Gemeinden eigentlich sofort reagieren sollten, ähnlich zu Covid-19 Pandemie gleich angemessen handeln - in diesem Fall den Haushalt etwas anzupassen. Die Höhe der Kreisumlage sollte bleiben, dann

bräuchte der Kreis keine Neuverschuldung und die Gemeinden hätten immer noch 10 Mio. mehr und wäre für alle eine faire Aufteilung.

4. Nicht erfreulich ist der geringe Zuschuss an die FH Rosenheim für den Energiebericht und Förderung der „Energiezukunft Rosenheim“ wie im letzten Jahr mit nur 20.000.- Euro viel zu gering angesetzt. Der seit 2009 jährliche Bericht ist letztmalig von 2016. Studien zeigen, dass fossile Brennstoffe zur Erreichung des Pariser Klimaschutzzieles bis 2035 auf Null kommen müssen und sollten unserer Verantwortung gerecht werden. Das verlangen die Freitags - Demonstrationen für das Klima auch in Rosenheim. Ich finde wir brauchen jährlich einen Energie-Bericht damit wir die Energiewende zu erneuerbaren Energien im Landkreis vernünftig gezielt angehen können.

5. Gut für unseren Klima- und auch sozialrelevant ist der Zuschuss in den Öffentlichen Personen-Nahverkehr (ÖPNV). Mit nun insgesamt 2,65 Mio. anstelle von 700 000 Euro bis zum Jahr 2019 ist nun möglich den ÖPNV zu verstärken, aber auch in der jetzigen Zeit notwendig zu unterstützen. Für uns sind Fahrpreise von 5 Euro bei 12 km zu hoch und wir beantragten im letzten Jahr ein 1-Euro Ticket je Fahrt sowie ein landkreisdichter ÖPNV der täglich, stündlich fährt.

Ich denke, dass ich mit meinen Darlegungen für eine Haushaltsführung ohne Neuverschuldung und für eine zügige Energiewende auch im Landkreis aufzeigen und zum Nachdenken anregen konnte. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche allen ein gutes und vor allem gesundes neues Jahr.

Josef Fortner, ÖDP Kreisrat und Fraktionssprecher

(vorherige Abstimmung mit den Kreisräten Sebastian Hamberger und Ludwig Maier)